

F a n e l: Es liegen nur zwei Beobachtungen vor, wobei es sich sehr wahrscheinlich um ein und denselben Vogel handelt: Am 16. Mai 1937 sah Frl. J. Schinz einen Steinwälzer auf dem linken Broyedamm (O. B., 34. Jahrg., Heft 10/11); nur wenige Tage später, am 30. Mai, beobachteten wir während längerer Zeit ein Exemplar an derselben Stelle.
(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen an einem Turmfalkenhorst.

Von E. Saurer und P. Seiler, Seminar Hofwil.

Dieses Frühjahr niestete ein Turmfalkenpaar auf einer 15 Meter hohen Tanne an der Süd/Ostecke des Seminargebaudes Hofwil. Drei Meter von einem Dachfenster entfernt, befindet sich ein alter Elsternhorst, den die Turmfalken für dieses Jahr in Besitz nahmen. Die gun- stige Lage des Horstes liess eine genaue Beobachtung der Jungen zu.

Noch während der Fruhlingstieren hatte das Weibchen sechs Eier gelegt und brütete diese nun aus. Beim Brutgeschäft war das Weib- chen sehr leicht zu stören. Es verliess den Horst, sobald sich jemand dem Dachfenster näherte.

Um dem Leser einen Einblick in das Leben der Turmfalken zu ver- schaffen, lasse ich ihn einen Blick in mein Beobachtungsbuch werfen.

19. Mai. Nachmittags. Die Alte brütet noch. Sobald ich mich am Fen- ster zeige, fliegt sie auf einen Apfelbaum im Felde.

20. Mai. Abends. Die Alte ist lange nicht mehr so scheu. Sie bleibt bei meiner Ankunft im Nest liegen.

21. Mai. Morgens. Das Turmfalkenweibchen steht am Nestrand, pickt eifrig etwas auf, fliegt damit fort und kehrt bald wieder zurück. Die Jungen sind ausgeschlüpft! Sechs weisse Federballchen liegen im Nest. Sie müssen jedoch schon gestern das Ei verlassen haben.

22. Mai. 17 Uhr 10. Das Männchen fliegt mit einer Maus in der Krallen über der Tanne hin und her. Auf der Ulme übergibt es sie dem Weibchen, das sie auf dem Nestrand zerreisst. Es stösst den Jungen Stücke in den Schnabel. Die Haut der Maus frisst es selber. Nach der Fütterung liegt es auf die Jungen.

23. Mai. 16 Uhr 05. Das Weibchen ist auf der Jagd und entfernt sich gegen Moosseedorf. Die Jungen rühren sich nicht.

24. Mai. 11 Uhr. Die Alte bringt eine Feldmaus. Sie zerreisst sie wieder und füttert die Jungen.

25. Mai. 20 Uhr 10. Das Fenster war offen. Das Weibchen sitzt auf einer Ulme in der Näher, kommt jedoch nicht bis zum Nest.

26. Mai. 11 Uhr. Die Alte bringt eine Maus und füttert die Jungen. 15 Uhr 40. Das Weibchen bringt wieder eine Maus und füttert. 16 Uhr 05. Nur die Jungen sind im Nest. Ihr Flaum hat sich vermutlich schon gewechselt. 16 Uhr 10. Das Weibchen kreist mit einer Maus über der Tanne, kommt aber erst um 16 Uhr 21 zum Nest. Es fühlt sich noch nicht sicher und schaut noch lange umher. Endlich, um 16 Uhr 26, fängt es an, die Maus zu zerreißen. Nach drei Minuten ist die Fütterung zu Ende. Um 16 Uhr 31 verlässt es das Nest wieder. Eines der Jungen scheint etwas zurückgeblieben zu sein.

27. Mai. 13 Uhr. Eines der Alten kreist hoch über dem Feld. 18 Uhr. Das Weibchen füttert den Jungen eine Maus. Es füttert diesmal auch das Fell. Kaum ist es fortgeflogen, bemerke ich, dass nur noch fünf Junge im Nest sind. Das Zurückgebliebene ist verschwunden. Wir finden es auch unter der Tanne nicht. Ich vermute, es sei aufgefressen worden.

28. Mai. 11 Uhr 20. Das Männchen übergibt dem Weibchen auf der Ulme eine Maus. 11 Uhr 35 kommt die Alte mit der Maus ins Nest und füttert die Jungen. 17 Uhr 35. Die Jungen verschlingen noch die letzten Bissen einer Maus. 20 Uhr 10. Das Weibchen hat eben das Nest verlassen. Es hat die Jungen noch gefüttert.

29. Mai. 14 Uhr. Die Alten sind auf der Jagd. 15 Uhr. Die Jungen fressen eine Feldmaus in drei Minuten auf.

30. Mai. 9 Uhr 55. Die Jungen liegen ruhig im Nest. Von den Alten ist nichts zu sehen.

2. Juni. 7 Uhr 10. Die Jungen schlafen noch. 15 Uhr 55. Nur die Jungen sind da.

3. Juni. 8 Uhr. Die Jungen scheinen immer noch schläfrig zu sein. 20 Uhr 10. Am Schwanz und an den Flügeln haben die Jungen schon Federn.

4. Juni. Es hat während des ganzen Tages geregnet. 14 Uhr 20. Das Männchen bringt einen grossen Regenwurm.

5. Juni. 13 Uhr 45. Das Weibchen bringt eine Maus. Die Jungen machen beim Verteilen ein grosses Geschrei.

6. Juni. Zwischen 13 Uhr 30 und 14 Uhr 30. Das Weibchen legt eine Maus auf den Nestrand. Ein Junges zerreisst sie selbst und frisst den grössten Teil allein. 18 Uhr 30. Das Weibchen hat wieder eine Maus ins Nest gelegt. 19 Uhr 23. Das Männchen übergibt dem Weibchen eine Maus. Das legt sie bald darauf in den Horst. Die Jungen zerreißen sie selbst.

7. Juni. Morgens. Da der Elsternhorst etwas defekt ist, haben die Jungen nicht mehr genug Platz. Es ist ein Junges aus dem Nest gefallen und es ist fraglich, ob es noch Platz hätte. Wir behalten es vorläufig drunten.

8. Juni. Mittags. Das Weibchen überlässt getötete Mäuse den Jungen. Jedes frisst eine ganze Maus.

9. Juni. 13 Uhr 35 bis 14 Uhr 05. In dieser kurzen Zeit hat das Weibchen drei Mäuse in den Horst gebracht. 15 Uhr 15. Ein Junges steht auf dem Ast neben dem Horst. Die andern wollen es nicht mehr ins Nest lassen. Sie machen ein grosses Geschrei. Die Alte erscheint mit einer Maus und stösst das Junge vom Ast ins Nest. Dann zerreisst sie die Maus wieder selber und füttert die Jungen einzeln, wie am Anfang. 15 Uhr 40. Die Alte füttert die Jungen wieder. 15 Uhr 50. Es steht schon wieder ein Junges auf dem Ast. 18 Uhr 25. Nun haben sich drei Junge aus dem Nest gewagt.

10. Juni. 6 Uhr 30. Die Jungen schlafen zum Teil noch. 7 Uhr 35. Das Weibchen hat eine Maus gebracht. Nun zerreißen die Jungen sie wieder selber. Die Flügel sind schon besser ausgebildet. Der Flaum wird von braunen Federchen durchstossen.

11. Juni. 14 Uhr 55. Die Jungen turnen fleissig auf dem Nestrand und auf den Ästen umher. Eines hat schon sehr viel Flaum verloren.

12. Juni. 12 Uhr 40. Drei Junge turnen fleissig auf den Ästen der Tanne umher.

13. Juni. 19 Uhr 27. Ein kurzes Pfeifen verrät, dass eines der Alten in der Nähe ist. Das Alte fliegt heran und übergibt hinter dem Stamm einem Jungen eine Maus. Dieses schleppt sie ins Nest und frisst sie dort.

14. Juni. Ganztägige Beobachtung, auf die ich später noch zurückkommen werde.

15. Juni, 12 Uhr 50. Die Jungen haben das Nest verlassen und liegen auf dem Dache an der Sonne. 14 Uhr. Ein Junges versucht auf die Tanne zu fliegen. Es gelingt im aber nicht. 15 Uhr 05. Zwei Junge sind auf der Tanne. Die andern zwei stehen kaum 1 Meter von mir entfernt neben der Dachluke. 19 Uhr. Alle vier Jungen sind auf der Tanne.

16. Juni, 13 Uhr. Alle Jungen liegen in der Dachtraufe. 15 Uhr 25. Zwei Junge sind auf der Tanne und machen Flugversuche vom Ast aus ins Nest. 15 Uhr 50. Die Alte hat eben eine Maus gebracht. Plötzlich lässt sich ein schrilles Pfeifen hören. Sofort sind beide Alten hier und kreisen über der Tanne. Es sind nur noch drei Junge sichtbar. Ich vermute, dass eines aus dem Nest gefallen ist, während sie um die Maus zankten. 17 Uhr. Wir haben das vierte noch nicht gesehen. Es muss an einem Ast hängen, da die Alten dort oft um die Tanne kreisen. 17 Uhr 20. Das vierte Junge hatte sich in halber Höhe der Tanne an einem Ast gehalten und konnte gefangen werden. Es wurde sofort wieder auf das Dach gesetzt.

17. Juni, 10 Uhr. Die Alte hat eine Maus gebracht. Das Einzige, das sich im Nest aufhält, frisst sie auf.

18. Juni, 9 Uhr. Ein Junges flog im Geäst der benachbarten Ulme herum. 13 Uhr 10. Ein Junges fliegt herum. Die Alten halten sich oft in der Nähe der Jungen auf. Vor 19 Uhr. Drei Junge sind im Nest; das vierte sitzt auf einer Dachluke.

19. Juni. Zwischen 6 und 7 Uhr. Es sind alle Jungen im Nest. 7 Uhr 22. Ein Altes hat eine Maus gebracht. Ein Junges verzehrt sie auf dem Dache. Die andern sind auch auf dem Dache. 13 Uhr 30. Drei Junge sind auf dem Dache, das vierte ist wohl wieder ausgeflogen. 20 Uhr. Ein Junges flog gegen den Park hinüber.

20. Juni. Nun sind alle flügge. Sie fliegen um das Haus und um die Bäume.

Die Beobachtung der Turmfalken wird von nun an immer schwieriger. Zum letzten Mal sah ich sie am 21 Juni alle vier beisammen. Die Alten bringen ihnen das Futter noch; aber die Jungen begleiten sie auf den Jagdzügen. Sie übernachten nicht mehr auf der Tanne, sondern neben den Dachluken.

Um den Nutzen der Turmfalken zu beweisen, wurde am 14. Juni der Horst während des ganzen Tages von Seminaristen beobachtet. Das Wetter war anfänglich ziemlich gut. Nach dem Mittagessen ging ein Gewitter nieder. Nachher blieb der Himmel ziemlich stark bewölkt, und am Abend setzte noch ein heftiger Regen ein. Die Umstände, unter denen die Beobachtung durchgeführt wurde, waren nicht sehr günstig; denn die Jungfalken verzehrten die Mäuse oft auf der entgegengesetzten Seite des Stammes, so dass die Art nicht immer genau erkannt werden konnte. Ich glaube jedoch aus früheren Beobachtungen schliessen zu können, dass es sich hauptsächlich um Feldmäuse handelte.

Und nun zu den Beobachtungen:

4 Uhr 30. Die Jungen sind schon wach. Drei von ihnen beobachten mich. Bald darauf fliegt das Weibchen aus einer Ulme heraus. Es fliegt schräg von oben über den Horst und verschwindet wieder. Es hat wohl in der Ulme übernachtet. Um 4 Uhr 42 erscheint das Weibchen wieder. Es kommt jedoch nicht zum Nest, und die Jungen merken nichts davon. Sie schlafen wieder. Eines der Jungen ist schon dicht befiedert und seine Flügel sind schon fast ausgewachsen. 5 Uhr 05. Die Jungen stäuben die Federn.

5 Uhr 13. Das Weibchen fliegt ganz tief über die Wiese. 5 Uhr 30. Alle Jungen liegen zu einem Knäuel geballt im Nest. Von den Alten ist nichts zu sehen. Bald fangen die Jungen an, sich zu recken und schütteln den Flaum von ihren Federn. 5 Uhr 45. Eines der Jungen ist hinter dem Stamm verschwunden. Die andern haben sich ein wenig beruhigt. Sie machen noch immer an ihrer Morgentoilette. Um sich eine Feder zu entflaumen, wühlt das Junge im Federkleid, bis es einen Federschaft erwischt und zieht die Feder durch den Schnabel. Den Flaum verschluckt es meistens. 6 Uhr. Nun sind wieder alle im Nest. Eines scheint wieder eingenickt zu sein. Nach kurzer Zeit ist schon ein zweites eingeschlafen. Ein Starenruf weckt sie bald wieder. 6 Uhr 10. Die Jungen fangen an zu wimmern; denn das alte Weibchen hat auf dem Felde eine Maus gefangen. Es hat sie jedoch selbst verzehrt und die Hoffnungen der Jungen waren vergebens. 6 Uhr 20. Ein Junges hat sich auf einen Ast hinaus gewagt, ist aber bald wieder ins Nest gehüpft. Sie scheinen zu frieren; denn sie kauern wieder eng zusammen. Dabei fällt eines beinahe aus dem Nest. Plötzlich hebt eines ein klägliches Gewimmer an. Es scheint Hunger zu haben. 6 Uhr 35. Vorhin glaubte ich eines der Alten gehört zu haben. Nun schleppt ein Junges eine graue Masse ins Nest. Es war eine Maus. Sie sind bald wieder beruhigt und entflaumen sich. 6 Uhr 45. Drei der Jungen haben das Nest verlassen und scheinen auf Nahrung zu warten. Der vierte Jungfalk schläft wieder für kurze Zeit. Dann betreibt er Frühlturnen, dass der Flaum nur so davontreibt. 7 Uhr 14. Die Jungen fangen an zu wimmern und hüpfen hinter den Stamm. 7 Uhr 24. Ein Junges pickt auf einem Aestchen einige Nadeln zusammen. Plötzlich verliert es den Halt. Es kann sich jedoch noch an einem Aestchen halten, und mit einigen kräftigen Flügelschlägen hat es sich wieder hochgearbeitet. Nun hüpfet es ins Nest und erholt sich von seinem Schrecken. Von einem Baum unten lockt der Alte und fliegt dann auf die Ulme. Hier übergibt er dem Weibchen eine Maus. Die Jungen haben es gemerkt und fangen an zu piepsen. 7 Uhr 41. Das Weibchen legt eine Feldmaus ins Nest. Eines der Jungen frisst sie allein unter fortwährendem Piepsen. Dabei deckt es seinen Frass gegen seine Geschwister, indem es sich abwendet, die Nackenfedern sträubt und die Flügel senkt. Die andern begnügen sich aber mit Zuschauen. Nach $4\frac{1}{2}$ Minuten ist die Maus gekröpft und das Junge hüpfet auf einen Ast. 7 Uhr 51. Ein Jungfalk spielt unter heftigem Flügelschlagen im Horst mit Aststücklein. Darauf nimmt er im Nest ein Staubbad. Er kratzt mit seinen Fängen Sand zusammen, legt sich hinein und schüttelt sich auf dem Nestrind aus. Die andern Jungfalken turnen äusserst geschickt auf den Aesten herum. Sie hocken wie «die Grossen» auf einem Bein und verbergen das andere im Gefieder. Unter anmutigem Kopfwenden schauen sie vorüberfliegenden Insekten zu. Hin und wieder wird auch kräftig gegähnt. 8 Uhr 06. Der Alte nähert sich schreiend dem Nest, und die Jungen antworten. Ihre Freude war nicht umsonst. Der Alte hat ihnen eine Maus hinter den Stamm gebracht, die dort verzehrt wird. 8 Uhr 12. Ein Schatten huscht über den Horst. 8 Uhr 16. Eines der Alten meldet sich durch lautes Geschrei. Die Jungen hüpfen erwartungsvoll hinter den Stamm, und bald erscheint eines mit einer Feldmaus im Schnabel, die es sofort kröpft. Auffallend ist die Sauberkeit der Jungen in dem staubigen Horst. 8 Uhr 30. Ein Junges spielt mit einem Gewölle. 8 Uhr 36. Es herrscht plötzlich grosse Aufregung im Horst. Es lässt aber keines der Alten etwas von sich hören. Die Jungen beruhigen sich wieder und putzen an ihrem Federkleid. 8 Uhr 48. Wieder einmal sind alle Jungen im Nest; aber sie sind einander immer im Weg. Bald verleidet es einem und es lässt sich an der Sonne auf einem Ast nieder. Der Flaum scheint ihnen lästig zu sein; denn sie geben sich die grösste Mühe, ihn aus dem Kleide zu zupfen. 9 Uhr 07. Zwei im Neste sich befindende Jungfalken tragen einen Zweikampf aus; aber plötzlich wird ihre Aufmerksamkeit durch Insekten in Anspruch genommen. 9 Uhr 40. Das Weibchen bringt eine Feldmaus herzu, lässt sich aber nicht blicken. Ein Junges holt sie hinter dem Stamm hervor und kröpft sie. Nachher entleert es sich über den Rand des Horstes. Die Reinlichkeit der Jungen ist sehr gross. Da-

durch wird aber ihr Horst verraten; denn der Horstbaum ist um den Horst ganz mit Kot bespritzt. Die Jungen scheinen Appetit zu haben; aber bei dieser Hitze und bei so trockenem Boden können die Alten nicht auf die Mäusejagd gehen. 10 Uhr 08. Zwei Junge im Nest ballen sich zusammen und fangen an zu schlafen. Plötzlich fängt einer hinter dem Stamm an, einen Höllenlärm zu machen, dass die andern ganz erschreckt auffahren. Der Schreihaals schweigt bald wieder und die Faulpelze fangen wieder an zu schlafen. 10 Uhr 35. Ein drittes lässt sich von den Faulenzern anstecken und legt sich auch ins Nest. Ein Windstoss schaukelt sie ein wenig, und sie kauern so nah als möglich zusammen. 11 Uhr 03. Das vierte Junge liegt auch noch ins Nest. 11 Uhr 08. Plötzlich herrscht grosse Aufregung im Nest. Alle verschwinden hinter dem Stamm. Der alte Falk lockt, kommt jedoch nicht zum Nest. 11 Uhr 30. Eines der Alten lockt. Hinter dem Stamm gibt ihm ein Junges Antwort. Das Alte kommt jedoch nicht herzu. Bald haben sich die Jungen ziemlich beruhigt, bleiben aber noch hinter der Tanne. 11 Uhr 35. Hinter dem Stamm ertönt ein Flügelschlagen. Eines der Alten hat eine Maus gebracht. 11 Uhr 45. Der einzige im Nest sich befindende Jungfalk kröpft noch die Reste der Maus. Ein Knistern lässt ihn aufschauen. Aufgeregt hopst er kurze Zeit im Nest herum, um bald wieder ruhig in die Landschaft hinauszuschauen. 11 Uhr 53. Ein alter Falk lockt mit lautem Kli... kli... Eine allgemeine Aufregung entsteht um den Horst, und sofort verschwinden alle Jungen hinter dem Stamm. 11 Uhr 56. Ein Junges hat eine Maus erhalten und verzehrt sie in einem Nestwinkel. 12 Uhr. Ein zweiter will auch etwas von dem Mahl, reisst ein Stück von der Maus und verzieht sich damit. Nach dem Mahl herrscht tiefe Stille im Nest. Alle scheinen zu verdauen. Nach einiger Zeit verschwindet eines der Jungen von seinem Standort auf dem Aste. 12 Uhr 15. Es herrscht wieder einmal eine Aufregung um den Horst. Alle verschwinden hinter der Tanne. Nach 10 Minuten erscheint eines im Nest. Es schleppt noch ein Stück einer Maus in einen Nestwinkel und kröpft es dort schnell. 12 Uhr 28. Eines der Alten hat eine kleine Maus gebracht, die einem Jungfalken kaum den halben Kropf füllt. 12 Uhr 37. Die Alte war beim Nest. Jetzt fliegt sie in die Hofstatt hinunter. Sie hat aber wahrscheinlich nichts gebracht; denn die Jungen haben keinen Laut von sich gegeben. 12 Uhr 40. Die Alte fliegt immer noch in der Nähe des Horstes herum. Bald bringt sie eine Maus, die hinter dem Stamm, scheinbar ohne grossen Appetit, verschlungen wird. 12 Uhr 45. Alle sind verhältnismässig ruhig. Sie scheinen am Einschlafen zu sein; denn sie merken nicht einmal etwas von dem Alten, das immer über dem Nest kreist. 13 Uhr 03. Ganz unvermutet hat der Alte eine Maus gebracht. Ein grosses Durcheinander herrscht im Horst. Nur einer hat die Gelegenheit erfasst, die Maus gepackt und ist mit ihr hinter dem Stamm verschwunden. Die andern beruhigen sich schnell wieder. 13 Uhr 15. Eines der Jungen bringt wieder eine Maus ins Nest. Die Alte hatte sie unbemerkt hinter dem Stamm abgelegt, bevor die Jungen ans Schreien dachten. Es zerreisst sie langsam, scheinbar gar nicht hungrig, im Nest. Die andern begehren auch nichts von der Maus. Es geht daher mehr als 5 Minuten, bis die Maus fertig gekröpft ist. 13 Uhr 27. Eines der Alten ist hinter dem Stamm und die Jungen machen einen grossen Krach. Die Alte hat wieder eine Maus gebracht. 13 Uhr 35. Eine über den Horst fliegende Krähe lässt die Jungen ein wenig aufblicken; aber sie sind sehr faul. Sie suchen nur hie und da in ihrem Federkleide nach Ungeziefer. Eines liegt ausgebreitet im Nest und äugt zum Dachfenster herauf. Die Jungen werden durch ziemlich starkes Donnerrollen erschreckt, und eines fliegt von einem Ast ins Nest. Dabei zeigt es, dass seine Flügel schon beinahe ausgewachsen sind. 13 Uhr 55. Es beginnt zu regnen. Die Falken kommen langsam näher zum Nest und kauern zusammen. Nur eines bleibt auf dem Ast draussen. Wie es am stärksten regnet, scheinen die drei Faulpelze im Nest wirklich eingeschlafen zu sein. Ein Star, der sich über dem Horst auf einem Ast niedergelassen hat, lässt einen der Jungfalken für kurze Zeit aufschauen. 14 Uhr 37. Die drei Faulenzler schlafen immer noch. 14 Uhr 50. Das Weibchen bringt eine Maus. Der Jungfalk, der bisher nicht

im Nest war, schleppt sie auf den Nestrand und kröpft sie, ehe die andern richtig wach sind. Bald lockt der Alte und bringt auch noch eine Maus herzu. Nun werden auch die drei Schläfer wach, hopsen hinter den Stamm und zanken um die Maus. Das Kleinste erhält sie. Beide Alten sitzen hinter dem Stamm auf einem Ast und schauen dem Kröpfen der Jungen zu. Bald fliegen sie nacheinander auf einen Apfelbaum hinunter. Der Regen hat aufgehört und die Jungfalken werden nun Mäuse genug erhalten; denn immer nach dem Regen erwischen die Alten am meisten Mäuse. 15 Uhr 02. Nun sind drei Falken im Horst, der vierte hockt hinter dem Stamm auf einem Bein. 15 Uhr 08. Für kurze Zeit sind alle vier im Horst; dieser aber ist zu klein und eines klettert auf einen Ast hinaus. 15 Uhr 11. Das Junge auf dem Ast würgt ein Gewölle aus. Die andern im Nest entflaumen sich und machen Jagd auf Ungeziefer. Bald geht auch das vierte Junge wieder ins Nest, und sie kauern eng zusammen. Eines wetzt den Schnabel an der Rinde der Tanne. 15 Uhr 25. Ein Junges verlässt den Horst, hüpfet hinter den Stamm und beginnt zu kreischen. Sofort fahren die andern auf. Es ist aber falscher Alarm. Der Schreihaals kehrt auf der andern Seite des Stammes wieder ins Nest zurück. Einem andern ist es zu eng geworden und er verlässt den Horst. Die drei andern fangen wahrhaftig wieder an zu schlafen. 15 Uhr 35. Plötzlich schrecken sie auf und verschwinden hinter dem Stamm. Das alte Weibchen bringt eine Maus, die ziemlich schnell verschlungen wird. 15 Uhr 52. Das Weibchen hat wieder eine Maus gebracht, die von einem Jungfalken nach kurzer Zeit gekröpft ist. Das alte Männchen lässt sich auf der Ulme nieder und lockt. Das Weibchen gesellt sich zu ihm und erhält eine Maus, die es ins Nest bringt. Zwei Jungfalken zerreißen sie zusammen. Das Männchen bleibt noch einige Zeit auf der Ulme. Nach dem Frass kommen alle in die Nähe des Nestes und zupfen wieder Flaum aus. 16 Uhr 30. Das Männchen hat eine Maus hergebracht; sie wird hinter dem Stamm zerrissen. 16 Uhr 32. Das Weibchen bringt eine Maus. Der Regen hat seine Pflicht für die Falken getan; die Alten können jetzt mehr als genug Mäuse fangen. Drei Junge machen im Nest Toilette. Das vierte Junge hockt hinter dem Stamm. 16 Uhr 52 bringt die Alte eine Maus, die das hinter dem Stamm hockende Junge zerreißt. Die Maus wird jedoch nicht vollständig verzehrt. Nach kurzer Zeit bringt das Junge ein Stück der Maus ins Nest, wo sofort Streit entsteht. Schliesslich erwischen noch alle etwas von dem Stück. 17 Uhr 02. Ein Junges schlägt auf dem Aste heftig mit den Flügeln, was die andern im Horst in Aufregung versetzt. 17 Uhr 13. Die Jungen kreischen aufgeregt. Ein alter Falke kreist über der Hofstatt. 17 Uhr 17. Das Weibchen fliegt hinter der Tanne durch und legt irgend etwas ab. Drei der Jungen hüpfen hinter den Stamm und teilen dort die Beute. 17 Uhr 24. Ein Junges bringt ein Stück von einer Maus ins Nest. Die Alte hatte also vor 7 Minuten eine Maus gebracht. Bald fängt es wieder an zu regnen. Die Jungen ballen sich zu einem Knäuel. 17 Uhr 38. Ein heftiges Donnerrollen erschreckt die Jungen. Sie reißen die Augen auf und rücken noch näher zusammen. Bald scheinen sie eingeschlafen zu sein. 17 Uhr 54. Ueber den Horst fliegende Schwalben wecken die Schlafmützen wieder auf. 18 Uhr 05. Drei Junge liegen ruhig im Nest. Das vierte hockt hinter dem Stamm. Der Regen hat aufgehört. Die Jungen im Nest schütteln sich und spreizen die Flügel. 18 Uhr 20. Die Jungen spähen nach allen Seiten umher. 18 Uhr 23. Ein Junges bringt Unruhe in den Horst. Es steht auf und hüpfet hinter den Stamm. Die andern machen es unter grossem Geschrei nach. 18 Uhr 25. Die Alte hat eine Maus gebracht, die hinter dem Stamm zerrissen wird. Es regnet wieder leicht. Die Jungfalken sitzen ziemlich ruhig in der Nähe des Horstes. Es regnet immer stärker und die Jungen kommen ins Nest. 19 Uhr. Plötzlich herrscht eine grosse Unruhe im Nest. Die Jungen fangen an, sich zu schütteln und mit den Flügeln zu schlagen. 19 Uhr 08. Eines spaziert auf dem Nestrand herum. Sie scheinen sich zu langweilen. Hin und wieder versucht eines einen Hopser auf die Aeste hinaus. 19 Uhr 30. Es fängt schon an zu dunkeln. Die vier Jungen kauern eng zusammen am Stamm. Hie und da putzen sie noch im

Gefieder und schütteln die Regentropfen ab. 19 Uhr 50. Der Regen hat ziemlich nachgelassen, aber die Jungen bleiben im Nest. Der Warnruf einer Amsel erschreckt sie ein wenig. Sie recken die Köpfe und schauen umher. 20 Uhr 30. Es regnet schon wieder und die Jungen kauern zum Schlafen zusammen.

Die ganztägige Beobachtung hat einen vollen Erfolg gezeigt. Die vier Jungfalken haben in einem einzigen Tag 23 Mäuse verschlungen. Nachdem die Falken flügge waren hat sich ihr Appetit noch gesteigert. Daneben müssen die Alten sicher auch noch einige Mäuse selbst verschlungen haben. Jeder Leser kann sich den Nutzen der Falken an den Fingern abzählen, wenn wir pro Tag einen Durchschnitt von 25 Mäusen annehmen. Den Beweis, dass die Falken nur in grösster Not anderes fressen als Mäuse, bildet eine Gewölluntersuchung. Wir haben unter dem Nest viele Gewölle gesammelt und untersucht. In keinem einzigen wurden Vogelknochen oder Federn gefunden. Ja, als während mehreren Tagen anhaltend ungünstiges Wetter herrschte, fanden sich Ueberreste von Schneckenhäusern in den Gewöllen. Hin und wieder wurden auch Regenwürmer als Nahrung genommen.

Unter denselben Bedingungen leben auch die Mäusebussarde und Schleiereulen. Der Habicht, der weitherum als Hühnerräuber und Vogelmörder verschrien ist, ist unter normalen Bedingungen auch ein tüchtiger Mauser. Ich hoffe, dass dies ein wenig beiträgt, die Vorurteile gegen die Raubvögel zu zerstreuen.

An dieser Stelle möchten wir unsern Helfern vom 14. Juni noch besten Dank aussprechen für ihre liebenswürdige Mithilfe.

Rotmilanzug im Fricktal.

Von Joh. Räber, Frick.

Der Rotmilan nötigte mir in den letzten Jahren im Fricktal besondere Aufmerksamkeit für seine Gattung auf. So ergab sich ganz zwangsläufig eine regelrechte Beobachtung, die von meinem Balkon aus sehr bequem und nirgends besser möglich ist. Assistiert von meiner Frau setzte die intensive Beobachtung dieses Jahr bereits im Frühjahr ein, als wie gewohnt der hier nistende Rotmilan, zuerst das Weibchen am 7. März, einige Tage später das Männchen sich einstellten. Diese Ankunft trifft fast auf den Tag der Vorjahre zu.

Das Weibchen, ein mittelgrosser Vogel seiner Gattung, sehr stark, ausgeprägter silbergrauer Kragen, äusserst zutraulich, nie schreckhaft, präsentiert sich täglich auf 20 Meter Distanz hinter dem Haus, wo es auf einem Mist eines Metzgers Abfälle holt, die ihm bereit gelegt werden. Beim Mist sich aufhaltende Hühner ignoriert es. Der Vogel begegnet mir gewöhnlich zuoberst im